



Gewinner sind sie alle!

Die zweite Runde des Ausbildungswettbewerbs Bus Champ der Zeitschriften **BUSFAHRER** und **OMNIBUSREVUE** ist vorbei. Wir blicken zurück auf **ein Jahr mit Nachwuchs-Busfahrern** aus ganz Deutschland.

In Osnabrück stieß OMNIBUSREVUE auf ein eingespieltes Team. In Markt Schwaben bei München hieß es: Jetzt wird ausgebildet. Die FiF-Premiere feierte man im Land Thüringen an den Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises in Mühlhausen. Bewerberanstürme gab es in Berlin und ein Bus-Terzett erwartete uns am Taunus.

In ganz Deutschland war die Redaktion der Zeitschriften OMNIBUSREVUE und BUSFAHRER unterwegs, um Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb FiF und Berufskraftfahrer sowie deren Unternehmen vorzustellen. Die Ausbildungsmöglichkeit zum Busfahrer bekannter machen, so lautet das Ziel des Wettbewerbs Bus Champ. Darauf hinwirken, dass mehr Busunternehmen ausbilden und es weitere Berufsschulklassen Omnibus gibt.

Ein besonderes Anliegen war es der Redaktion daher, die FiF-Premiere im Land Thüringen vorzustellen. Zwölf Busfahrer von morgen zählen die Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises in Mühlhausen. Die Ausbildung kommt an. Die Regionalbus-Gesellschaft Unstrut-Hainich- und Kyff-

BUS CHAMP – DIE ZWEITE RUNDE: VIEL ENTHUSIASMUS UND EINSATZ ERLEBTE DIE REDAKTION IN GANZ DEUTSCHLAND

häuserkreis mbH, die bereits zwei FiFs in der Berufsschulklasse hat, will nachlegen. Ebenso die Erfurter Verkehrsbetriebe. Gute Nachrichten für Karsten Böttcher, den Abteilungsleiter Elektro/Metall der Berufsschule. Er will den Ausbildungsberuf bekannter machen und die FiF-ige Fachklasse

in Mühlhausen etablieren. Dieser Einsatz ist wichtig – und wird hier auch von der Politik unterstützt: „Busfahrer, das ist ein Beruf mit Zukunft“, erklärt Harald Zanker, Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises der OMNIBUSREVUE.

„Es wäre schön gewesen, wenn es diese Ausbildungsmöglichkeit damals gegeben hätte.“ Diesen Satz hörte die Redaktion bei vielen Terminen. Unter anderem von Herbert Larcher, dem Geschäftsführer von Larcher Touristik aus Markt Schwaben bei München. Handeln statt jammern, das ist seine Devise. Für Busunternehmer, die über Nachwuchsprobleme philosophieren und nichts dagegen tun, hat er kein Verständnis. Daher bildet er seit September 2008 mit viel Enthusiasmus Sascha Günther zum Berufskraftfahrer aus. „Mich hat das Thema einfach gereizt“, erklärt der Chef kurz und bündig. „Man muss den jungen Leuten diesen interessanten Beruf näherbringen“, ist er sich sicher.



DANKE FÜRS MITMACHEN!

Der Beruf des Busfahrers hat Zukunft

MARTIN KASSLER

Leiter Medien & Kommunikation des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer, bdo, dem Hauptsponsor des Ausbildungswettbewerbs Bus Champ der Zeitschriften OMNIBUSREVUE und BUSFAHRER

„Die hohe Resonanz auf den diesjährigen Ausbildungswettbewerb Bus Champ dokumentiert, dass die Ausbildungszahlen ansteigen und der Beruf des Omnibusfahrers Zukunft hat. Maßgeblich dazu beigetragen hat sicher auch die neue gesetzliche Regelung, wonach bereits mit 18 Jahren Omnibus gefahren werden darf. Dies versetzt uns in die Lage, auch Schulabgänger offensiver anzusprechen, da der Beruf nunmehr auch für diese Zielgruppe attraktiver geworden ist. Als Spitzenverband der Branche ist uns Ausbildung und Nachwuchsförderung eine Herzensangelegenheit. Bus Champ bietet neben vielen eigenen Aktionen der Verbände zur Gewinnung von Auszubildenden eben auch die Möglichkeit im Wettbewerb miteinander, den Beruf noch attraktiver zu gestalten. Als Sponsor von Bus Champ werden wir weiter mit Sorge tragen, dass dies auch künftig geschehen wird. Wir wollen deshalb an dieser Stelle noch einmal dazu aufrufen, eigene Berufsschulklassen Omnibus aufzubauen und einzurichten. Auch das Engagement der Unternehmen ist dabei gefragt.“

Dass großes Interesse bei den Jugendlichen herrscht, das konnte die BVG in Berlin feststellen. Etwa 180 Bewerber zählten die Hauptstadt bei der Ausschreibung für 18 FiF-Ausbildungsstellen im Jahr 2007. Für die BVG besitzen die jungen Kollegen eine positive Signalwirkung in der Außenwirkung beim Fahrgast. Damit soll klar auch die Hinwendung zu neuen Verantwortungen demonstriert werden. „Für die Berliner Bevölkerung ist es sicherlich ungewohnt, durch junges Fahrpersonal befördert zu werden. Eine Erfahrung, an die man sich gerne gewöhnt“, ist sich Fred Juhnke, Leiter der Verkehrsakademie Omnibus bei den Berliner Verkehrsbetrieben sicher.

Als „Aushängeschild unseres Verkehrsbetriebs“ sieht auch Monika Koopmann, bei den Stadtwerken Osnabrück zuständig für die Auszubildenden, die FiFs. Seit dem 1. August 2008 arbeiten in der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück 16 Jugendliche da-

MIT INSGESAMT 16 AUSZUBILDENDEN SCHUF MAN IN OSNABRÜCK SOGAR EINE EIGENE BERUFSSCHULKLASSE

ran, Busfahrer zu werden. Das reichte sogar für eine eigene Berufsschulklasse. „Die Stadtwerke haben sich Gedanken zum künftigen Fahrpersonal gemacht. Finden wir Leute, die noch Bus fahren? Dann ha-



ben wir uns überlegt, selbst auszubilden. So erhalten wir eine besonders hohe Qualifikation. Die Auszubildenden sammeln Erfahrungen in allen Bereichen“, erklärt Dieter Otte, Leiter des Busbetriebs der Stadtwerke Osnabrück.

Fahrer mit „unseren Standards, mit unserer Qualität“, das war für Hellmut Knietzsch, Personalleiter bei der Autobus Sippel Verkehrsgesellschaft mbH das entscheidende Argument für die Ausbildung. Das Unternehmen bringt seit 2008 drei Berufskraftfahrer näher an ihren Traumjob heran.

Traumjob? Ja, das hörte die Redaktion bei vielen Gesprächen mit dem Nachwuchs.

Sicherlich dank Ausbildern, die mit viel Enthusiasmus Wissen vermitteln. Bei ihnen und bei den Auszubildenden wollen sich OMNIBUSREVUE und der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer bdo, Hauptsponsor des Wettbewerbs Bus Champ, für die rege Teilnahme bedanken. Und eines versprechen wir: Auch im nächsten Jahr suchen wir wieder Deutschlands Bus Champ. ■



Martin Hansen lernt bei der BVG. Peter Eckhard, Mustafa Yavuz und Jesse Pearson sind die Nachwuchs-Kräfte von Autobus Sippel. Mühlhausen feierte FiF-Premiere